

MEHR ALS NUR EITEL IM KREIS LAUFEN:

Die wahre Kunst des Hundeausstellens





19
LUBUKALYAT 2014 - Sigmond Festival Danwarung
Klub Olahraga dan Seni - KAS



© Kate Masheenistoff

Hundeaussstellungen sind mehr als ein simpler Spaziergang im Kreis. Es ist eine Kunst, die sowohl Mensch als auch Hund fordert.

Perfekte Präsentation, Teamarbeit und Vorbereitung sind der Schlüssel zum Erfolg.

Doch was steckt genau dahinter?

DIE BASICS: WAS DU ÜBER HUNDEAUSSTELLUNGEN WISSEN SOLLTEST

Bevor du mit der Vorbereitung beginnst, ist es wichtig, die Grundlagen zu verstehen. Hundeaussstellungen folgen klaren Regeln und einem festen Ablauf, der für alle Teilnehmer gleich ist.

Das Ziel: Deinen Hund so zu präsentieren, dass er im besten Licht erscheint.

Ein paar grundlegende Punkte:

- Der Rassestandard: Jede Rasse hat einen festgelegten Standard, der detailliert beschreibt, wie ein Hund in Aussehen, Gangwerk und Verhalten idealerweise sein sollte. Der Standard ist das Maß, an dem Richter deinen Hund messen.
- Die Klassen: Hunde werden in verschiedene Klassen eingeteilt, abhängig von Alter, Geschlecht, bisherigen Erfolgen oder Zuchtstatus. Dazu gehören z. B. die Jüngstenklasse, die Offene Klasse oder die Champion Klasse.

- Die Bewertung: Der Hund wird im Stand und in der Bewegung beurteilt. Dabei spielen nicht nur sein äußeres Erscheinungsbild, sondern auch seine Ausstrahlung und Zusammenarbeit mit dir eine entscheidende Rolle.

Denn eines ist sicher: Ein gut vorbereiteter Hund fällt auf – und ein Halter, der nicht weiß, was er tut, leider auch.

DEN RASSESTANDARD VERSTEHEN

Ein oft unterschätzter Aspekt der Vorbereitung ist das Vertraut machen mit dem offiziellen Standard deiner Rasse. Der Rassestandard beschreibt detailliert, wie ein Hund in allen Aspekten – von Aussehen bis Verhalten – dem Idealbild seiner Rasse entsprechen sollte.

Und Hand aufs Herz: Wenn du selbst nicht genau weißt, wie dein Hund „aussehen sollte“, wie willst du ihn dann optimal präsentieren? Nur wer die Anforderungen genau kennt, kann seinen Hund so zeigen, dass Stärken hervorgehoben und Schwächen kaschiert werden.

Das Wissen um den Rassestandard ist in unseren Augen unerlässlich. Es bildet die Grundlage dafür, deinen Hund so zu präsentieren, dass er dem Ideal möglichst nahekommt – oder zumindest so, dass man es nicht merkt, wenn er davon abweicht. Gleichzeitig hilft es dir, mögliche Schwächen realistisch einzuschätzen und gezielt im Training daran zu arbeiten. Nur wer den Standard seiner Rasse genau kennt, kann die Anforderungen im Ring erfüllen und das Beste aus seinem Hund herausholen.



© Gerhard Hanß

"RING FREI – ODER WIE WAR DAS NOCHMAL?"

Der grundlegende Ablauf im Ring sollte sicher verankert sein – schließlich willst du im Ring nicht aussehen wie ein orientierungsloser Tourist, der nicht weiß, wo's langgeht.

Der Hund bewegt sich mit seinem Führer gegen den Uhrzeigersinn durch den Ring. Der Hund wird dabei zu 99,9 % links geführt, sodass er zwischen dir und dem Richter läuft – das heißt, der Richter hat jederzeit einen klaren Blick auf den Hund.

Schon die scheinbar simple Aufgabe, gegen den Uhrzeigersinn durch den Ring zu laufen, ist für manche eine echte Bewährungsprobe*. Ist das Tempo zu langsam, wirkt der Hund träge. Zu schnell, und das Gangwerk wird unsauber.

Die Frage, wie man den Hund führt – links, rechts, immer korrekt zum Richter positioniert – kann schnell zur Denkaufgabe werden. Vor allem, wenn der Hund plötzlich entscheidet, eigene Wege zu gehen, Annäherungsversuche an die anderen Teilnehmer zu machen oder er spontan zum Flummi mutiert und die Runde mit Luftsprüngen auflockert. Und dann gibt es noch die Spezialisten, die mit straffer Leine und röchelnd wie ein alter Staubsauger durch den Ring stürmen, während der Halter hektisch versucht, den Anschluss nicht zu verlieren. Da kann das Gesamtbild schon mal leiden.

*Leinenführigkeit – allein dieses Wort wird bei Hundetrainern wie Isabel ein tiefes Seufzen oder ein kleines Schmunzeln auslösen. Denn sind wir ehrlich: Das Thema „lockere Leine“ gehört wohl zu den größten Herausforderungen der Neuzeit. Und genau das zeigt sich

GLANZ ODER STOLPERSTEIN: TEAMARBEIT IM RING

Eine Hundausstellung verlangt Teamarbeit auf höchstem Niveau. Hier geht es nicht nur um deinen Hund – es geht um euch beide als Team. Während der Hund im besten Licht stehen und laufen soll, liegt es an dir, ihn unauffällig und souverän zu führen. Deine eigene Haltung, dein Auftreten, deine Kleidung und sogar deine Mimik können den Unterschied machen. Ein unsicherer Mensch kann auch den besten Hund aus dem Konzept bringen – und das sieht man sofort.

Doch die Herausforderungen enden hier nicht: Neben der Bewegung wird auch der Stand – das sogenannte Stacking – bewertet. Der Hund muss dabei ruhig in einer perfekten Position verharren, während der Richter ihn begutachtet. Das erfordert viel Geduld, Training und eine gute Abstimmung zwischen dir und deinem Hund – denn ein scheinbar müheloser Auftritt ist immer das Ergebnis harter Arbeit.

STEHEN HÖRT SICH EINFACHER AN, ALS ES IST

Das sogenannte "Stacking", also das korrekte Positionieren des Hundes im Stand, ist ein zentraler Bestandteil jeder Hundausstellung – und gleichzeitig eine der größten Herausforderungen.

auch im Ring – hier wird die Königsklasse des Gehorsams auf die Probe gestellt, und so manche Führung endet eher im Chaos als im Kreis. Aber keine Sorge, auch das lässt sich trainieren!

WAS BEDEUTET STACKING?

Stacking ist weit mehr, als den Hund einfach irgendwo hinzustellen. Der Hund soll in einer perfekten Position stehen, die seine besten Seiten hervorhebt und gleichzeitig dem Rassestandard entspricht. Jede Pfote muss an der richtigen Stelle sein, der Rücken gerade, die Haltung stolz. Ein kleiner Fehltritt oder eine unvorteilhafte Position können schnell den Gesamteindruck trüben.

STILLSTEHEN? SAG DAS MAL MEINEM HUND!

Für den Hund bedeutet das: stillhalten, während der Richter genau hinschaut – und häufig auch anfasst. Das ist leichter gesagt als getan, vor allem in einer Umgebung voller Reize, mit fremden Menschen, anderen Hunden und ungewohnten Geräuschen. Der Hund muss lernen, ruhig zu bleiben und sich nicht ablenken zu lassen, egal, wie spannend oder beängstigend die Situation ist.

Doch das Stacking fördert nicht nur Geduld und Konzentration, sondern auch den Körper des Hundes. Über einen längeren Zeitraum in einer bestimmten Position zu verharren, ohne die Haltung zu verlieren, ist für den Hund körperlich anspruchsvoll. Gerade wenn die Muskeln nicht ausreichend trainiert sind, kann das Halten der Position schnell anstrengend werden. Insbesondere die Balance- und Stützmuskulatur wird dabei stark beansprucht.

Es ist häufig zu beobachten, dass Hunde die Position schnell verlassen wollen, anfangen zu zappeln oder sich hinlegen möchten. Oft ist das ein Hinweis darauf, dass dem Hund noch die notwendige Kraft oder Balance fehlt, um die Position sicher und über längere Zeit zu halten. Besonders bei jungen oder unerfahrenen Hunden zeigt sich, wie wichtig gezieltes Training ist, um die nötige Stabilität aufzubauen.*

*Ein gutes Balance- und Koordinationstraining kann hierbei eine entscheidende Rolle spielen. Als Hundephysiotherapeutin sehe ich immer wieder, wie sehr solche Übungen nicht nur das Showtraining bereichern, sondern das gesamte Hundeleben verbessern können. Übungen, die den Gleichgewichtssinn und die Körperkontrolle stärken, fördern die Muskulatur, verbessern die Bewegungsqualität und geben dem Hund mehr Sicherheit. Das zahlt sich im Ring aus – und weit darüber hinaus.



© Kate Masheenistoff

FAZIT: MEHR ALS NUR IM KREIS LAUFEN

Hundausstellungen verlangen Einsatz und Vorbereitung – für Mensch und Hund. Vom Vertraut machen mit dem Rassestandard bis hin zu gezieltem Training in Balance und Bewegung ist Teamarbeit gefragt. Es geht nicht nur darum, sich im Ring zu präsentieren, sondern darum, gemeinsam zu wachsen.

Doch der Aufwand lohnt sich: Es gibt kaum ein schöneres Gefühl, als mit seinem Hund als perfekt eingespieltes Team im Ring zu stehen. Wenn die Verbindung zwischen euch stimmt, die Bewegungen fließend sind und dein Hund mit voller Präsenz zeigt, was in ihm steckt, dann ist das ein Moment puren Stolzes – unabhängig davon, welches Ergebnis am Ende auf der Bewertungskarte steht.

Ein gutes Showtraining kann aber weit mehr als nur den Erfolg im Ring fördern: Es erleichtert auch das Leben im Alltag. Ein gut trainierter Showhund ist oft entspannter in stressigen oder neuen Umgebungen. Er kennt es, ruhig stehenzubleiben – ein großer Vorteil beim Tierarzt, und glaubt mir, euer Tierarzt wird es euch danken! ;) Die Ansprechbarkeit eines gut trainierten Hundes zeigt sich in so vielen alltäglichen Situationen und macht das Zusammenleben umso entspannter.

Hundausstellungen sollte man dabei nie zu ernst nehmen. Seht sie als eine Möglichkeit, an euch und eurem Hund als Team zu arbeiten – und vor allem Spaß daran zu haben.

Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen: Dein Hund und du müsst trainieren, damit aus einem schüchternen "Wo soll ich hin?" ein souveränes "Wir gehören hierher!" wird.

ÜBER DIE AUTORINNEN

Isabel Weber ist Hundetrainerin mit Spezialisierung auf Verhaltensberatung und Mentaltraining für Hundesportler. Sie bietet Ausstellungstrainings für jedes Erfahrungsniveau an – von Einsteigern bis hin zu routinierten Teams. Selbst Hunde mit besonderen Herausforderungen profitieren von ihrer einfühlsamen und fachkundigen Unterstützung, um im Ring zu überzeugen. Dabei bereitet sie sowohl Hund als auch Halter optimal auf ihren gemeinsamen Erfolg vor.

www.phoenixdogs-hundecoach.de



© Armin Hauke

Eva Emminger, Hundephysiotherapeutin, ergänzt das Training mit gezielten Balance-, Koordinations- und Gangwerksübungen, die nicht nur im Showring von Vorteil sind, sondern das gesamte Hundeleben bereichern.

Gemeinsam unterstützen wir Mensch und Hund dabei, das Beste aus sich herauszuholen und im Ring als harmonisches Team aufzutreten.

www.fitforfunction.de



© Swen Bücken